



Blicke ins Schatzhaus der Geschichte

Herzogenrather Großpfarre feiert gleich mehrfach Jubiläum: 900 Jahre St. Gertrud und 100 Jahre Kirchweihe St. Mariä Himmelfahrt

VON BEATRIX OPRÉE

Herzogenrath. Papst Franziskus hat bislang – überlebensgroß – vom Pfarrzentrum aus auf die stark frequentierte Kreuzung der Schütz-von-Rode-/Erkensstraße gelächelt. Jetzt ist er abgelöst worden durch ein neues wandfüllendes Poster. „Wir sind für Sie da seit 1116!“, kündigt es von einem stolzen Jubiläum: Die Pfarre St. Gertrud feiert ihr 900-jähriges Bestehen. Eigentlich hat es schon viel länger eine Kirche im Stadtteil Afden gegeben. Doch historisch belegt sind eben erst 900 Jahre. Durch – wie soll es anders sein – die Annales Rodenses, jene Jahrbücher des Klosters Rolduc, auf die auch die Ersterwähnung der Burg Rode (1104) zurückgeht.

Sehenswerte Präsentationen

Für 1116 verzeichnet der Chronist die Existenz einer Kirche in *Affeden*, „aufgeschrieben wurde das allerdings erst zwei Jahre später“, wie Dr. Frank Pohle weiß, Juniorprofessor für die Geschichte und Kultur der Region Maas/Rhein am Historischen Institut der RWTH Aachen. Intensiv hat sich der Historiker bereits im Jahr 2004 anlässlich des 900-jährigen Bestehens der Abtei Rolduc mit der örtlichen grenzüberschreitenden Geschichte beschäftigt. Damals inventarisierte er den Kirchenschatz und kuratierte die Ausstellung „Roda sacra“.

Pohle ist zusammen mit Drs. Louis Augustus, dem früheren Archivar von Rolduc, überdies Herausgeber der Publikation „Roda Pastoralis“ mit Beiträgen über 900 Jahre Seelsorge in Kerkrade, Afden und Herzogenrath, die als Band 50 der Veröffentlichungen des Bischöflichen Diözesanarchivs im Einhard-Verlag erschien. So kennt er natürlich auch die wertvollen Dokumente und Kleinodien im Besitz der im Mai 2005 fusionierten Großpfarre St. Gertrud, die er zu sehenswerten Präsentationen unter dem Titel „Aus dem Schatzhaus der Geschichte“ im Mai kommenden Jahres zusammenstellen wird.

Doch das 900-Jährige ist nicht das einzige Jubiläum, das angemessen gefeiert werden soll: Am 4. Oktober jährt sich auch noch die Weihe der Herzogenrather Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt zum 100. Mal, heute der Großpfarre St. Gertrud zugehörig. Dieser Jahrestag soll Auftakt sein für zahlreiche Veranstaltungen mit geistlichen, kulturellen und musikalischen Schwerpunkten im bis zum 2. Oktober 2016 andauernden Festjahr. Jugend- und Schulprojekte sind flankierend geplant, auch um deutlich zu machen, so sagt Pastor Dr. Guido Rodheudt, wie sehr Pfarr- und Stadtgeschichte über die Jahrhunderte hinweg miteinander verquickt gewesen sind.

Jahrzehntelang gerungen

Im 19. Jahrhundert schon wieder zu eng geworden war die erst Ende 1781 eingeseignete und seither mehrfach erweiterte Herzogenrather Kirche. 1500 „Seelen“ zählte die Pfarre 1856, so zitiert Frank Pohle in „Roda Pastoralis“ den damaligen Pfarrer Dupont. Platz im Kirchenschiff gab es aber nur für 800 Menschen. Grund für den steten Zuzug waren der Bau der Eisenbahn und die wachsende Industrialisierung vor allem auf dem Glas- und Nadelsektor.

Schon seit Jahren sei ihre Kirche zu klein, die Gemeinde aber auch arm, da ihr viele Land- und Bergarbeiter angehörten, beantragte der Kirchenvorstand 1856 beim Kölner Generalvikariat, den schlichten Barockbau kostengünstig zu erweitern: indem



Sie wurde vor 100 Jahren geweiht und war die erste neobarocke Kirche im Rheinland: St. Mariä Himmelfahrt in Herzogenrath (Mitte links). Über 270 Jahre Baugeschichte vereint der rote Ziegelbaukomplex von St. Gertrud in Afden (oben). Wertvolle liturgische Gewänder präsentiert Pastor Dr. Guido Rodheudt, darunter diese rote Kasel aus dem frühen 16. Jahrhundert, bis heute in Gebrauch. Auch sie feiert ein Jubiläum: Liesel Lütgens (unten l.) ist seit 25 Jahren Pfarrsekretärin in St. Gertrud. Unter anderem Rheinlandtaler-Trägerin Grete Esser-Plum und Historiker Dr. Frank Pohle haben die Archivalien im Blick. Kirchenvorstand Klaus Puhl (unten r.) lenkt das Augenmerk indes auf die Schäden in der Bausubstanz von St. Gertrud. Fotos: Opreé

man den Altbau zum Querbau umfunktionierte, an der Nordseite einen neuen Chor und an der Südseite ein Kirchenschiff ergänzte. Die Baukosten, so beschreibt Pohle, sollten aus Kirchenmitteln getragen werden, dazu das Holz eines Eschenwäldchens veräußert und das gerodete Land als Ackerfläche verpachtet werden. Die Bauskizze, die Pfarrer Dupont gezeichnet hatte, wurde vom

Diözesanbaumeister jedoch abgelehnt, der seinerseits einen Plan für ein anzubauendes neogotisches Querhaus vorlegte. Allerdings muss ihm die angrenzende Eygels-hovener Straße entgegen sein, die überbaut worden wäre, wenn seine Ideen zum Tragen gekommen wären. Der Kirchenvorstand ließ daraufhin professionelle Architektenpläne auf Basis der alten Kirche zeichnen – die bei den neogotisch inspirierten Verantwortlichen

des Kölner Generalvikariats aber ebenfalls durchfielen. Über Jahrzehnte wurde geplant und verhandelt. Dann starb der Kölner Erzbischof Stuhler – und mit ihm die neogotische Präferenz. Der Weg für ein neobarockes Bauwerk war frei, am 23. November 1913 wurde der Grundstein gelegt, und am 6. Oktober 1915, mitten im Ersten Weltkrieg, die Marienkirche geweiht.

Sanierungsbedürftig

Über 270 Jahre Baugeschichte weist das heutige Gotteshaus St. Gertrud in Afden auf. 1686 war eine Saalkirche aus Ziegelsteinen mit schlankem Turm vollendet worden. Die Mauern des heutigen Langhauses gehörten zu diesem Bau, der im 19. Jahrhundert zu klein wurde. 1835/36 entstanden das östliche Querhaus und ein neuer Chor, beides noch erhalten; der Chor beherbergt heute die Orgelempore. Die Gemeinde wuchs weiter, 1912-14 wurden die Seitenschiffe, das westliche Querhaus und der heutige Chor ergänzt, Turm und Sakristei folgten aus

Kostengründen 1959 und 1965. Und heute? Feuchtigkeitsschäden machen sich breit und bereiten

Sorgen. Eine grundlegende Sanierung wäre nötig – doch die Kosten ...

Festmesse und Montagsgespräch zum Auftakt

Der 100. Jahrestag der Weihe der Kirche St. Mariä Himmelfahrt (1915-2015), das 900. Jubiläum der Ersterwähnung der Pfarre St. Gertrud (1116-2016) und die Rückschau des 450. Jahrestags der Gründung der Pfarre St. Mariä Himmelfahrt (1564) führten Dr. Frank Pohle als Gast zum nächsten Montagsgespräch: Am Montag, 5. Oktober, zeichnet er in einem Vortrag die Anlässe nach, bettet sie in ihren Zeithorizont ein und stellt daneben auch wichtige Dokumente vor.

Das Montagsgespräch hat den Titel „Feste feiern wie sie fallen. Drei runde Jubiläen in der Pfarre St. Gertrud“ und beginnt um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Gertrud (HOT), Schütz-von-Rode-/Erkensstraße. Im Anschluss ist zum Imbiss geladen. Der Eintritt ist frei. Infos: www.montagsgespraech.de.

Einer größeren Öffentlichkeit wurde Frank Pohle 2014 als Kurator der Jubiläumsausstellung „Orte der Macht“ zum 1200. Todestag Karls des Großen im Krönungssaal des Aachener Rathauses bekannt. Zurzeit arbeitet er in Forschung und Lehre.

Zehn seiner Studenten werden den ersten Teil der Ausstellung „Aus dem Schatzhaus der Geschichte“ in Herzogenrath mit vorbereiten: Kostbarkeiten aus der Herzogenrather Pfarrbibliothek, einst vor der napoleonischen Säkularisierung aus dem Kloster Rolduc gerettet, sind vom 5. bis 10. Mai 2016 in St. Gertrud zu sehen.

Das musikalische Jubiläumprogramm beginnt am Sonntag, 4. Oktober, 10 Uhr, mit einem festlichen Hochamt in St. Marien.

Das komplette Programm: www.gertrud-900.de

Guten Morgen

Sparen soll eine Tugend sein. Und kann auch bei Abkürzungen Sinn machen. Kurzform, um Platz oder Zeit zu sparen. Aber wenn man beim Euro falsch spart, wird der Sinn schnell zweifelhaft. So flatterte Naseweis jetzt eine peinlich genaue Kostenaufstellung auf den Tisch. Auf Cent und Eur. Ja, richtig: „Eur“. Das „o“ hatte der Finanzmensch durchweg weggelassen. Da erschließt sich der Sinn von „am falschen Ende sparen“, weiß nun der

Naseweis

**WOHNEN · KÜCHE
SCHLAFEN · LICHT**
bei
KELZENBERG
Düren · Kapellenstraße 48
Tel. 02421/62051 · www.kelzenberg.com

KURZ NOTIERT

Kleiderspenden in Alsdorf wieder möglich

Alsdorf. Nachdem die Kleiderannahme der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen aufgrund der enorm großen Hilfsbereitschaft der Alsdorfer Bürger zunächst keine weiteren Spenden für Flüchtlinge mehr entgegennehmen konnte, sind die Lagerräume und Regale nun wieder frei für neue Spenden. Vor allem Kleidung, Schuhe und Decken werden dringend benötigt und können in der Otto-Wels-Str. 18a abgegeben werden, dort jeweils montags und mittwochs von 17 bis 19 Uhr.

Protestaktion gegen TTIP und CETA

Herzogenrath. Da schon in diesem Herbst die Auseinandersetzung um die beiden Handels- und Investitionsabkommen TTIP und CETA weitergeht, ruft der Förderverein Arbeit, Umwelt und Kultur in der Region Aachen e.V. mit seinem Projekt „Soziokulturelles Zentrum Klöstertchen“ zur Teilnahme an der Großdemo am Samstag, 10. Oktober, in Berlin um 12 Uhr am dortigen Hauptbahnhof auf. Basierend auf dem bundesweiten Aktionstag der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren, dass Kultur kein TTIP braucht, woran auch das Herzogenrather Kulturhaus teilgenommen hat, will man dort den Protest auf die Straße rund um das Berliner Regierungsviertel tragen. Freitagnacht fahren Sonderzüge nach Berlin, die dann Samstagabend wieder in Aachen ankommen. Der Ticketpreis liegt bei 60 Euro. Wer mitfahren und auch in Berlin als Gruppe zusammenbleiben möchte, kann sich bei Wilfried Hammers per Mail: wilfriedhammers@aol.com oder ☎ 02407/8456 melden.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG
AUSGABE AACHEN LAND
AACHENER VOLKSZEITUNG
Lokalredaktion
Tel. 0 24 04 / 5511-30
Fax 0 24 04 / 5511-49
E-Mail:
lokales-alsdorf@zeitungsverlag-aachen.de
Karl Stüber (verantwortlich), Beatrix Opreé,
Georg Pinzek, Verena Müller-Butzküben
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Büro-Center W. Breuer (kein Ticketverkauf)
Rathausstraße 34, 52477 Alsdorf
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 9.00 bis 13.00 Uhr,
14.30 bis 18.00 Uhr,
Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr
Büro-Center W. Breuer (kein Ticketverkauf)
Kleikstraße 37, 52134 Herzogenrath
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr,
14.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude
(mit Ticketverkauf)
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr



Die Patronin: Holzfigur (Ende 15. Jahrhundert) der heiligen Gertrud, Äbtissin des Augustinerinnen-Klosters Nivelles. Foto: Simons